

Die Kirchenmaus



**Ausgabe 14
Dezember 2021**

In dieser Ausgabe:

Der Himmel geht über allen auf	1
Das alte Kirchenjahr	1
Der synodale Prozess	2
Synodengebet	2
News aus aller Welt	2
Newsletter Axams	3
Newsletter Birgitz	4
Newsletter Götzens	5
Newsletter Grinzens	6
Kurz notiert	7
Diözesaner Bibeltag	7
„mittendrin“ Pfarrgemeinderatswahlen 2022	7
Buchtipp	7
Dankbarkeit leben	7
Das Netz	8
Die Kirchenmaus	8
Gottesdienste zu Weihnachten	8
Heilige Nacht - Schule der Dankbarkeit	8
Impressum	8



Vielleicht kennst du diese 400 Jahre alte Geschichte: „Es war einmal ein frommer Mann. Er wollte schon in diesem Leben in den Himmel kommen. Darum bemühte er sich ständig in Werken der Frömmigkeit und der Selbstverleugnung. So stieg er auf der Stufenleiter der Vollkommenheit immer höher empor. Eines Tages ragte er mit seinem Haupt in den Himmel hinein. Seine Erwartungen erfüllten sich aber nicht. Er war sehr enttäuscht: Der Himmel war dunkel, leer und kalt. Denn Gott lag auf Erden in einer Krippe.“ Diese Geschichte spricht tiefe Wahrheiten an: Niemand rettet seine eigene Seele allein. Heil entfaltet sich immer gemeinschaftlich. In den Gemeinschaften, in denen wir leben, wachsen jene Haltungen, die es für den Himmel braucht. Besonders hilfreich sind dabei schwierige Menschen. Durch sie hilft uns Gott ein großes Herz zu bekommen. Besonders wo wir gefordert sind zu ertragen und zu verzeihen, geschieht dies. Zweitens: Frömmigkeit ohne konkreten Weltbezug ist leer. Betlehem, Jesus, der Himmel, ist mitten unter uns. Immer, wo ein Kind geboren wird und wir uns um es kümmern, sind wir dem Himmel nahe, auch wenn es anstrengend ist. Wo einem alten Menschen die ersehnte Hilfe zukommt, ebenso.

Der Himmel geht über allen auf

Dasselbe gilt für die Sorge um die Armen, Ausgegrenzten und die Kranken. Der immense Einsatz des Pflegepersonals, der Ärzte, vieler Eltern, ist Gottesdienst. Einmal fallen die Mühen weg und es bleiben die erlöste Gemeinschaft und Gott, der Himmel. Wahre Frömmigkeit hat mit Gott und den Menschen zu tun, mit Gott in den Menschen und mit Gott, dem unfassbaren Geheimnis. Jesus in der Krippe braucht Windeln; dieses Kind, das der Schöpfer des Himmels und der Erde ist, verdient auch Anbetung und Dank.

Einseitigkeiten im Religiösen lassen auf Dauer Unerfülltheit und Enttäuschung zurück. Die Offenheit für Gott und die Menschen zeigt – wie es in einem Lied heißt: „Der Himmel geht über allen auf, auf alle über.“ Er ist das Geschenk Jesu, des Kindes von Betlehem, das in einer Krippe liegt, des Heilands, der am Kreuz sein Leben gab, des Auferstandenen, dessen Licht alles Dunkel vertreibt. Einer sagte: Dieses Licht ist heller als 1000 Sonnen.

Gesegnete Weihnachten
Euer Pfarrer Peter Ferner



Das alte Kirchenjahr

ging so ruhig zu Ende, wie die Adventszeit startete – eingebremst durch einen Lockdown. Die vermeintliche Ruhe, die dadurch einkehrte, sah in vielen Familien jedoch anders aus. Der Balanceakt zwischen schulischen Verpflichtungen, (teilweise) Home Office und private Sorgen können den Alltag belasten. Besonders die Schließung des Handels in der sonst oft so stressigen Vorweihnachtszeit, stellte viele Personen vor Probleme. Advent, du stille Zeit – das ist in diesem Jahr in den Innenstädten und Dorfkernen erneut Realität geworden. Dennoch können wir auf Besserung hoffen und jede einzelne Person kann Kirche ganz bewusst (er)leben: In Zwischenmenschlichkeit, mit offenen Ohren. Voll Wärme zu einander, auch wenn es manchmal schwerfällt. Besonders schön ist es in unseren Pfarren, wie viele Personen sich Gedanken machen, um für andere eine schöne Zeit zu schaffen. Seien es die vielen Menschen, die sich überlegen wie eine Kinderweihnacht gut gelingen könnte oder die Personen, die mancherorts Frühstückspakete für die Roraten vorbereiten, weil kein gemeinsames Frühstück möglich ist. Hier, im Zwischenmenschlichen, geschehen viele „Weihnachtswunder“. Hier, im Miteinander, wird Kirche spürbar. Im letzten Jahr habe ich oft die Frage gehört: „Aber wie können wir in dieser Zeit der Unsicherheit Weihnachten retten?“ Meine Antwort darauf – wir können und müssen Weihnachten nicht retten, denn Weihnachten rettet uns.

Elena, Pastoralassistentin

Synodengebet



Für eine synodale Kirche
Gemeinschaft | Teilhabe | Sendung

Wir stehen vor dir, Heiliger Geist

in deinem Namen sind wir
versammelt.

Du, unser wahrer Ratgeber:
komm zu uns, steh uns bei,
kehre ein in unsere Herzen.

Lehre uns, wohin wir gehen sollen;
zeige uns, wie wir das Ziel erreichen
können.

Bewahre uns davor,
als schwache und sündige Menschen
die **Orientierung** zu verlieren.

Lass nicht zu,
dass Unwissenheit uns auf falsche
Wege führt.

Gib uns die **Gabe der
Unterscheidung**,

dass wir unser Handeln nicht von
Vorurteilen
und falschen Rücksichten leiten
lassen.

Führe uns in dir zur Einheit,
damit wir nicht vom **Weg der
Wahrheit**

und der **Gerechtigkeit** abkommen,
sondern auf unserer Pilgerschaft
dem ewigen Leben entgegenstreben.

Das erbitten wir von Dir,
der du zu allen Zeiten und an allen
Orten wirkst,
in der Gemeinschaft mit dem Vater
und dem Sohn
von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

Der synodale Prozess

Was Gott sich von der Kirche des dritten Jahrtausends erwartet

Im Jahr 2023 wird in Rom eine
Bischofsynode zum Thema „Für eine
synodale Kirche: Gemeinschaft, Teilhabe
und Sendung“ stattfinden. Dazu hat die
Diözese Innsbruck folgende Erklärungen
veröffentlicht:

Worum geht es auf diesem Weg?

Synode kommt aus dem Griechischen und
heißt: gemeinsam gehen. Kirche-sein
bedeutet nichts anderes als das
gemeinsame Unterwegs-sein aller
Getauften unter der Führung des Heiligen
Geistes. Zugleich sind wir als Kirche
verbunden mit allen Menschen, die Gott
uns inmitten einer pluralen Gesellschaft
mit auf den Weg schickt, ob gläubig oder
nicht.

Die wesentlichen Fragen dabei sind:

< Wie gelingt es uns, Gemeinschaft in
Unterschiedlichkeit zu leben und
Menschen Beheimatung zu bringen?
< Wie können wir Kirche leben, damit sich
viele Menschen beteiligen können?
< Wie können wir die Hoffnungsbotschaft
Jesus Christi heute leben, dass sie als
Licht für unsere Welt wahrgenommen
wird?

Der Weg beginnt mit dem Zuhören.

Auf Diözesanebene soll ein breiter
Prozess des Zuhörens stattfinden. Die
vielen Stimmen, Wortmeldungen usw.
werden gesammelt und in der Form eines
gemeinsamen Textes in die Weltkirche
eingebracht. Dazu haben die Diözesen
eine Befragung zum synodalen Prozess
gestartet.

Wie lautet das Ziel?

Das Ziel ist eine Kirche, die innerhalb
einer verunsicherten, vielfach
verwundeten Zeit und Gesellschaft besser
als bisher Gemeinschaft aufbauen kann,
Teilhabe ermöglicht und ihre Sendung im
Sinne der Frohbotschaft Jesu mit neuer
Freude lebt.

Unser Weg in unserem Seelsorgeraum

Theologen aus der Praxis sind der
Auffassung, dass die Argumente für einen
synodalen Weg ja schon längst auf dem
Tisch liegen. Das wurde doch alles schon
diskutiert, verworfen und wieder
aufgegriffen. „Waren wir in der
Vergangenheit denn taub und
schwerhörig, um die vielen Argumente
wahrzunehmen?“ meinen unsere Priester
dazu. „Was wir brauchen sind Einigung
und Entscheidungen, die endlich den
jetzigen Zustand der Kirche mutig in den
Blick nehmen.“ Weiters wurde in den
Besprechungen im Pfarrgemeinderat
festgestellt, dass diese Befragung nur
online durchgeführt wird und somit ältere
Personen, die nicht computeraffin sind,
praktisch davon ausgeschlossen werden.
Außerdem sind die Fragen einseitig und
werden den vielen offenen
Themenkomplexen nicht gerecht genug,
wenn es darum geht, eine umfassende,
schonungslose Meinung zu bekommen.
Deshalb hat man sich im Seelsorgeraum
dazu veranlasst gesehen, einen
konkreteren und leichter zugänglicheren
Weg für unsere Gläubigen zu öffnen.

In den Kirchen und in den Pfarrbüros
liegen Zettel auf mit der einfachen Frage:
**„Wenn die Kirche Zukunft haben soll,
was muss geschehen?“**

Die Antworten können anonym in einen
dafür eigens aufgestellten Postkasten in
der Kirche eingeworfen werden. Alle
Formulare werden dann am Ende der
Befragungszeit (März 2022) von den
Pfarrgemeinderäten gesichtet und nach
Themenschwerpunkten gebündelt an die
Diözese übergeben, welche dafür sorgen
muss, dass der Papst davon hört.

Federico Zogg

NEWS aus aller Welt

< Ernährung für Kinder und deren Familien in **Tansania** sicher zu stellen, das ist
der Schwerpunkt der Adventsammlung 2021 von Bruder und Schwester in Not.

< Die **Ombudsstelle der Diözese Innsbruck** ist Anlaufstelle und
Ansprechpartnerin für Personen, die Vorwürfe von Gewaltanwendung oder
sexuellem Missbrauch durch Mitarbeiter von kirchlichen Einrichtungen erheben.

< Die Hauptaufgabe der Stabstelle **„Kinder- und Jugendschutz“** besteht darin, die
Sensibilisierung für die Themen Gewalt und sexuellen Missbrauch zu stärken und
Hilfe anzubieten.

< **Äthiopien**: Seit mehreren Monaten befindet sich die Volksbefreiungsfront von
Tigray im Krieg mit den Regierungstruppen auch im und um das christliche
Weltkulturerbe der mittelalterlichen Felsenkirchen im Bundesstaat Amhara.

< Unter Vermittlung der russisch-orthodoxen Kirche haben die religiösen Führer
Armeniens und **Aserbaidschans** über eine Lösung des Konflikts um die Region
Berg-Karabach beraten. Armenien zählt zur ersten christlichen Nation der
Weltgeschichte.



Zum zweiten Mal Firmung in Axams 2021

Auch am 30. Oktober haben 41 Jugendliche in Axams die Firmung empfangen. „Stark fürs Leben“ war das Motto, das uns durch die Vorbereitungszeit begleitet hat. Als Symbol hatten die Firmlinge einen Baum, der stark in der Erde verwurzelt ist. Stark fürs Leben sollen auch die Firmlinge sein, denn Firmung bedeutet: Feuer und Flamme sein! Ich bin geliebt, ich gehöre dazu, ich bin begleitet! Respektvoller Umgang miteinander! Umwelt schützen und bewahren! Nicht aufhören, Träume und Visionen zu haben! Gott im Leben einen Platz geben! Mutig sein!

Das wünschen wir euch aus ganzem Herzen liebe gefirmte Jugendliche!
Sr. Lucia, Pastoralassistentin



Sternsinger in Axams

Ergänzend zur Ankündigung der Sternsinger möchten wir gerne über die Sternsingeraktion in Axams informieren: Zwischen 2. und 5. Jänner werden auch 2022 die Kinder durch das ganze Axamer Gemeindegebiet ziehen. Nach den gesetzlichen Vorgaben ist es zurzeit erlaubt, den Segen im Freien von Haus zu Haus weiterzugeben. Dankend werden eure Spenden für die Erhaltung der „**grünen Lunge der Erde in Brasilien**“ entgegengenommen. Die genaue Einteilung findet ihr in der Axamer Zeitung oder in den Schaukästen. Herzlichen Dank, dass ihr euch für lebendiges Brauchtum, die Verkündigung der weihnachtlichen Friedensbotschaft und für notleidende Menschen einsetzt!



Amazonas - grüne Lunge der Erde

Zum Schmunzeln

- < Welcher ist der älteste Beruf? Elektriker!
Gott sprach: „Es werde Licht.“ Und es ward Licht.
- < Der Vater zum Paulchen: „Zünde doch mal den Adventkranz an.“ Fünf Minuten später fragt Paulchen: „Die Kerzen auch?“
- < Auch wenn man kein heller Kopf ist: In der Adventzeit geht einem ein Licht nach dem anderen auf.

Nachhaltige Hilfe durch den Vinzenz-Verein

Im Herbst 2019 wurde einer alleinerziehenden Mutter (sie leidet an MS und ist deshalb arbeitsunfähig) von der BH Innsbruck mitgeteilt, dass ihr die Mindestsicherung um die Hälfte gekürzt wird. Da ihr Sohn seine Ausbildung abgeschlossen hat, müsse er nun für die Hälfte der Miete und für seinen Lebensunterhalt selbst aufkommen. Dieser Sohn hatte eine Fachschule abgeschlossen und wollte nun noch die Matura nachholen sowie das IT-Colleg in Imst besuchen. Eine über DOWAS eingebrachte Beschwerde gegen diesen Bescheid wurde abgewiesen.

Aufgrund des Krankheitsbildes war in diesem Fall eine gute Ausbildung des Sohnes sehr wichtig, da er seine Mutter bestmöglich unterstützen muss. Deshalb entschied der Vinzenzverein, dem Ansuchen um Hilfe nachzukommen. Durch die Zusammenarbeit mit weiteren Spenderorganisationen (wie z.B. Matrikelstiftung, Brotbruderschaft, Axamer Adventmarkt, Härtefallkommission, Österr. Multiple Sklerose Gesellschaft) konnten genügend Mittel aufgebracht werden, um die weitere Ausbildung des Sohnes zu sichern. Außerdem ging dieser nebenbei, soweit dies sein Stundenplan zuließ, noch geringfügig arbeiten, um etwas Geld dazuzuverdienen. Zu unser aller Freude schloss der junge Mann im Oktober seine Ausbildung mit sehr gutem Ergebnis ab. Er startet im Jänner seinen Zivildienst und hat für die Zeit danach schon ein tolles Jobangebot erhalten.

Wir unterstützten die Familie über 20 Monate – von März 2020 bis Oktober 2021.

Zauberhaftes Kerzenlicht

Die Kerze ist ein kraftvolles Symbol im Christentum. Ihr mildes Licht steht für den Weg hinaus aus dem Dunkel, für Hoffnung, tiefe Sehnsucht und innere Heimkehr. Ein chinesisches Sprichwort sagt: „Besser als über die Finsternis zu klagen, ist es, ein kleines Licht anzuzünden.“ In der Adventzeit zünden wir gerne eine Kerze an. Schaut man auf das Licht der Kerze, spürt man die Sehnsucht nach Geborgenheit, nach Liebe, nach Erfüllung. Im Advent warten wir auf das Kommen von Jesus, der das wahre Licht der Welt ist.



Die brennende Kerze verzehrt das Wachs, aus dem sie geschaffen wurde. Das ist ein Bild oder Gleichnis auch für uns Menschen. „Wir erkennen in der Kerze den Sinn unseres Lebens“ sagt Pater Anselm Grün. „Wahrhaftes Glück erfahren wir,“ so der Pater weiter, „wenn wir uns hingeben und dadurch das Leben anderer Menschen heller wird.“



Bei uns ist immer was los

Coronabedingt werden noch immer die Ministrantenstunden nach außen verlegt. Zum Auftakt des neuen Arbeitsjahres trafen sich die MinistrantInnen am 1. Oktober zum Minigolfen und hatten dabei viel Spaß. Am 13. November fand der Besuch im Alpenzoo Innsbruck statt. Dabei konnte die Gruppe sehr interessiert das lustige und aktive Treiben der Jungtiere bestaunen. Weitere Aktivitäten sind schon in Planung.

Großen Dank und Lob an alle MinistrantInnen für die wertvollen Dienste in unserer Kirche



Danke-Fest für freiwillige Helfer

Der Pfarrgemeinderat lud am 23. Oktober zu einem Mitarbeiterfest ins Liftstüberl Birgitz. Obfrau Edith Jenewein-Pittl mit ihrem Team bedankte sich bei allen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen für ihr freiwilliges Engagement. Auch Pfarrer Peter Ferner und Bürgermeister Markus Haid würdigten die Dienste der Freiwilligen. Es war ein gelungener und stimmiger Abend.



Martinsaktion in reduzierter Form

Da auch in diesem Jahr leider kein großer öffentlicher Martinsumzug stattfinden konnte, waren alle Kinder eingeladen, im Laufe des Nachmittags am Martinstag mit ihren Laternen zur Kirche zu spazieren. Dort erwartete sie die Geschichte vom Heiligen Martin sowie ein Korb mit Brötchen, der zum Teilen einlud.

Rückblick Weltmissionssonntag

Auch in diesem Jahr haben fleißige Birgitzer Ministrantinnen und Ministranten an der Missio-Aktion teilgenommen und viele Packungen Schokopralinen für einen guten Zweck verkauft. Insgesamt wurden 185,50 € an Spendengeldern gesammelt - der Reinerlös kommt den Projekten von Missio zugute.

Die heiligen drei Könige wieder unterwegs

Auch Anfang nächsten Jahres sollen die Sternsinger alle Haushalte in Birgitz besuchen. Die drei Weisen kommen an den Nachmittagen des 4. und 5. Jänner 2022 zu allen Einwohnern in Birgitz. Die Straßeneinteilung wird nach Weihnachten auf der Seelsorgeraum-Homepage bzw. über die Gemeinde kundgetan.

Wir werden uns an das Hygienekonzept der Katholischen Jungschar halten und werden die Sternsingeraktion diesmal jedenfalls durchführen.

Die Proben finden immer in Kleingruppen zeitlich gestaffelt am 30.12.2021 und 02.01.2022 statt. Wir freuen uns auch über neue Teammitglieder. Alle, die immer schon mal gerne beim Sternsingen dabei sein wollten, melden sich bitte unter **0664/88747339 bei Andreas Blaas**.

Wir freuen uns schon auf eine erfolgreiche Sternsingeraktion.

Ankündigung Friedenszug

Am Freitag, 16. Dezember um 17 Uhr, sind alle MinistrantInnen und Erstkommunionkinder zu einem Friedenslichterzug eingeladen. Gemeinsam wollen wir mit Laternen Lichter durch das Dorf tragen und adventliche Stimmung verbreiten.



Ankündigung Filmnachmittag

Als Einstimmung auf Weihnachten schauen wir gemeinsam den Film „Bo und der Weihnachtsstern“. Dazu treffen wir uns am 23.12. um 15 Uhr im Mehrzweckraum. Herzliche Einladung an alle Kinder. Anmeldung bis 21.12. bitte unter Elena.Mizrachi@dibk.at Es werden die geltenden Corona-Richtlinien eingehalten.

Neue Weggemeinschaft in Birgitz

Gemeinsam im Gespräch in die Bibel einzutauchen, kann oft den Blick auf die Mitte im eigenen Leben schärfen. Die Weggemeinschaft trifft sich für ca. eine Stunde 14-tätig im Pfarrwidum, der erste Termin ist der 23.12. um 19 Uhr. Gemeinsam können dann die Termine für das neue Jahr festgelegt werden. Herzliche Einladung an alle, die am gemeinschaftlichen Zusammenkommen interessiert sind.

Nacht der 1000 Lichter

Am 31. Oktober fand in Götzens die Nacht der 1000 Lichter statt. Kinder und Jugendliche aus Götzens bereiteten verschiedene Stationen zur Einstimmung auf Allerheiligen vor sowie eine besinnliche Lichtfeier, die vom Jugendchor Colourful Spirit musikalisch begleitet wurde.



Miniausflug

Zum Dank für ihren fleißigen Dienst haben die Götzner Minis einen Ausflug mit Sr. Anna Franziska, Pfarrer Peter, Remigius und Pastoralassistentin Elena in das Museum der Glockengießerei Grassmayr gemacht. Beim anschließenden gemeinsamen Essen wurden die erlebten Eindrücke nachbesprochen und die Gemeinschaft genossen.

Firmvorbereitung

Im Oktober startete eine neue Gruppe an FirmkandidatInnen gemeinsam den Weg der Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung. Bei Stationen zu verschiedenen Themen konnten sich die Jugendlichen als Gruppe kennenlernen und ihre Meinungen austauschen. In den nächsten Monaten werden sich die FirmkandidatInnen immer wieder in Projekte einbringen und Gottesdienste mitgestalten.

Ausschreibung

Die Pfarre Götzens sucht eine **Reinigungskraft**. Sie wird mit sieben Stunden angestellt. Interessentinnen mögen sich unter folgender Adresse schriftlich melden: Pfarre Götzens, Kirchgasse 5, 6091 Götzens, oder Email: peter.ferner@dibk.at

25 Jahre Seligsprechung von Pfarrer Otto Neururer

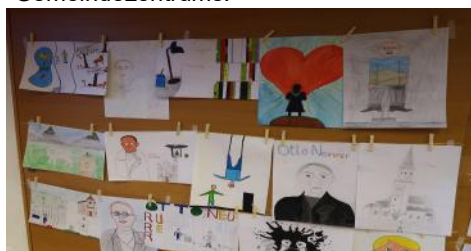
Nachdem im letzten Jahr die geplante Otto-Neururer-Festwoche anlässlich seines 80. Todestages coronabedingt abgesagt werden musste, konnten in diesem Jahr - aus Anlass des 25. Jahrestages seiner Seligsprechung - von Pfarre und Kulturverein einige Veranstaltungen durchgeführt werden.



Die **Ausstellung „Verlassen“** mit vier großformatigen Bildern des Münchner Künstlers Raoul Rossmayr in der Kirche wurde derart positiv aufgenommen, dass sich die Verantwortlichen entschieden haben, die Reihe „Kunst in der Kirche“ fortzuführen.

Auch das **Musical OTTO2021** im Gemeindezentrum war ein toller Erfolg. In einem interessanten Zeitzeugen-Interview erinnerte sich Hilda Krassnitzer noch an die ersten Schuljahre, in denen sie Pfarrer Otto im Religionsunterricht hatte. Und Beate Fink konnte eindrücklich schildern, wie sie die Aufgabe als Notarin des Seligsprechungsprozesses übernommen hat. Tanja Pedri hat das Musical geschrieben, die Musik stammt von Bruder Philipp Klingler, Michaela Brezovski und Viktor Scheiber und war, so wie angekündigt, ein Event für Kinder und Erwachsene. In kurzer Zeit studierten die GötzKids und Noises die Rap- und Popmusik mit passenden Texten zur Geschichte von Otto Neururer ein.

Zeichnungen von SchülerInnen der NMS Axams dekorierten die Wände des Gemeindezentrums.



Die **Festmesse mit Bischof Hermann** war der krönende Abschluss der Feierlichkeiten.



Im Anschluss an die feierliche Messe wurde Beate Fink für ihre Funktion als Notarin im Seligsprechungsprozess mit dem päpstlichen Orden „**Pro Ecclesia et Pontifice**“ ausgezeichnet.



Auch in diesem Jahr steht in der Kirche wieder die **Kreativkrippe** des Kinderliturgieteams.



Alle Kinder sind eingeladen sich Vorlagen aus der Kirche abzuholen, bunt zu gestalten und damit die Krippe zu füllen. Zudem gibt es in diesem Jahr auch noch eine **Waldkrippe** mit „Krippelebuach“, in das sich kleine und große BesucherInnen eintragen können. Die Krippe befindet sich Richtung Waldspielplatz und ist durch Wegweiser markiert.



„Die Sieben Firmlinge“ aus Grinzens

Am 9. Oktober wurde in Grinzens die zweite Firmung in diesem Jahr gespendet. Diese Firmgruppe war etwas Besonderes. Die Firmlinge stellten sich selber vor: „Wir sind heute hier in der Kirche, weil wir sieben Jugendliche aus Grinzens das Sakrament der Firmung empfangen möchten. Bei der Firmvorbereitung haben wir etwas Wichtiges erkannt: Die Wurzeln unseres Glaubens brauchen Pflege, damit sie uns in den Herausforderungen des Lebens festen Halt geben können. Eine Hilfe dafür ist der Heilige Geist mit seinen Gaben, die uns geschenkt werden, um für das Leben stark zu sein! Bei unserer Firmvorbereitung haben wir einen Rucksack mit verschiedenen Symbolen für die „sieben Gaben“ des Heiligen Geistes gepackt.“

Auszug aus den Begrüßungsworten am Tag der Firmung: Liebe gefirmte Jugendliche! Diese Symbole, die Bibel, die Taschenlampe, die Lupe, der Kompass, die Hantel, die Kerze und die Erdkugel mögen euch immer daran erinnern, dass der Heilige Geist in euch ist und euch stark fürs Leben macht. Der Firmspender Kidane hat als Symbol für die Firmung den Schützenhut benützt, den er als Abschiedsgeschenk von den Schützen aus Grinzens bekommen hat. Dieser Hut drückt die Würde, die Zugehörigkeit einer Gemeinschaft, die Verbundenheit und auch Schutz aus.

Das könnt ihr als Gefirmte in euren Rucksack einpacken.

Sr. Lucia, Pastoralassistentin



Wie Grinzens zur Kirche kam

Grinzens liegt am westlichen Mittelgebirge und wurde erstmals 1289 als „Gratzinnes“, später Grinezeis, Grintzeins genannt. Bis 1811 gehörte das Gebiet, das schon von den vorgeschichtlichen Bewohnern als Weideland benutzt wurde, zur Gemeinde Axams. Der Sendersbach bildet seit jeher die Grenze zwischen beiden Gemeinden. Von hier erstreckt sich Grinzens, eine aus vielen Weilern bestehende Streusiedlung, eine Gehstunde lang bis zum Sellraintal. Kern der Gemeinde ist der Weiler Untergrinzens, wo Schule und Kirche stehen. Hermann von Reichenfeld war um 1779 Besitzer des Edelhofes (Wirt) in Untergrinzens. Er hatte sich eine Hauskapelle eingerichtet, die dem Heiligen Antonius geweiht war. Herr von Reichenfeld bot der Gemeinde, gemeinsam mit Pfarrer Karnelli, an, eine Kirche bauen zu lassen und ein Benefizium zu stiften. Das Wirtshaus hätte er als Widum zur Verfügung gestellt und das Theater schien ihm weit genug entfernt, um die Würde der Kirche nicht zu stören. Das Angebot wurde abgelehnt mit der Begründung: „Der Widum wird bald das Wirtshaus und die Kirche das Theater sein.“ (Zitat aus der Kirchenchronik Felderer). Bei einer Gemeindevollversammlung im Jahre 1950, zu der Pfarrer und Bürgermeister gerufen hatten, kamen 58 männliche Bürger und beschlossen nun endgültig den Bau einer eigenen Kirche. 1952 wurde der Grundstein gelegt. Ein eigenes Glockenkomitee war mit der Anschaffung des Geläutes befasst. Die damals arme Berggemeinde Grinzens mit ihren 522 Einwohnern schmückte sich am 13. Juni 1954 zu ihrem großen Festtag, an dem Bischof Paulus Rusch ihre Kirche der Obhut des Heiligen Antonius anvertraute. Die Pläne für die Kirche sind von Jakob Walcher, die Innenausstattung schuf der junge Axamer Bildhauer Hans Falkner.

Quelle: Tirol, Lexikon, Gertrud Pfaundler



Herbergsuche von Maria und Josef

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.



Kurz notiert

PILGERN UND REISEN 2022

12.-19.02. ISRAEL
Pilgerreise mit Dekan Troyer

13.-20.02. MAROKKO
Studienreise mit Dr. El-Abdaoui

25.-29.04. ASSISI
Buswallfahrt mit Dekan Patsch

03.-10.05. BULGARIEN
Studienreise mit Bischofsvikar Bürgler

Anmeldung: Pilgern + Reisen mit dem
Tiroler Sonntag, pilgerfahrten@dibk.at
Tel. 0512/2230 2299

SelbA

Gesund und geistig fit mit SelbA

Kurs 1: jeweils Montag ab 24.01.
mit Petra Schuster

Kurs 2: jeweils Dienstag ab 25.01.
mit Angelika Egger

Alle Kurse im Gemeindezentrum
Götzens von 09:00 - 10:30 Uhr
Info/Anmeldung: Brigitta Schuchter-
Hainzl, Tel. 0676/9129763,
brigitta.schuchter@aon.at

Advent- und Weihnachtskonzerte im Seelsorgeraum

Die aktuellen Termine entnehmen Sie
den Ankündigungen im Schaukasten.

Buchtipp

Dr. Ivo W. Greiter „Recht
auf Sterben – Recht auf
Leben, was das neue
Gesetz zur Sterbehilfe
regeln muss“



Der Innsbrucker Rechtsanwalt setzt
sich darin akribisch mit der Gefahr des
Missbrauches auseinander und wirft
einen kritischen Blick auf die
Entwicklung in jenen Ländern, in denen
die Sterbehilfe erlaubt ist. Er plädiert für
strenge Rahmenbedingungen.
Der Weg zum „assistierten Suizid“ soll
gemäß Gesetzesvorlage über eine
Sterbeverfügung führen. Doch die
Sorge vor Missbrauch ist groß. „In
Ländern, in denen die Suizidhilfe
straffrei gestellt worden ist, zeige sich
dieselbe Entwicklung: Aus dem
Ausnahmefall werde im Laufe der Zeit
eine gesellschaftlich akzeptierte
Normalität“, meint die
Bischofskonferenz.
Begrüßt hingegen wird die Tatsache,
dass mit großem finanziellen Aufwand
die Hospiz- und Palliativversorgung
ausgebaut werden soll.

Diözesaner Bibeltag 2022

Verstehst du die Bibel?

5. Februar 2022, 09:30 - 17 Uhr
Haus der Begegnung, Innsbruck

Die Welt der Bibel ist faszinierend. Wer
sich auf die Texte einlässt, entdeckt
Antworten auf große Lebensfragen und
kann Orientierung für den Glauben finden.
Nicht alles ist jedoch auf Anhieb
verständlich, manche Bibelworte geben
selbst geübten BibelleserInnen Rätsel auf.
Viele Fragen knüpfen sich daran: Ist die
Bibel wörtlich zu verstehen? Ist sie
überhaupt wahr oder sind es nur
erfundene Geschichten, um Wahrheiten in
Worte zu fassen? Wie passen die Bibel
und andere Wissenschaften zusammen?

Anhand von bekannten Erzählungen aus
dem Alten und Neuen Testament werden
wir am Bibeltag diesen Fragen auf den
Grund gehen, manche Stolpersteine
überwinden und entdecken: In den
Geschichten der Bibel steckt viel mehr als
man vordergründig auf den ersten Blick
vermutet.

Referent: **Dr. Simone Paganini,**
Professor für Biblische Theologie
(Aachen)

**ANMELDUNG UNBEDINGT
ERFORDERLICH:**

abteilung.gemeinde@dibk.at

Dankbarkeit leben

Ich kochte eine Gemüse-Fisch-Suppe.
Heute esse ich langsam. Ich dachte an
dies und jenes. Auf einmal kam in mir eine
große Dankbarkeit auf: Gutes Essen,
gesund, Freunde, ... Nachdenken kann
wie eine Reise sein. Denken und Danken
verknüpft sich dabei miteinander.
Anschließend beim Psalmengebet stieß
ich auf den Satz: „Wie kann ich dem Herrn
all das Vergelten, was er mir Gutes getan
hat?“ (Ps 116, 12) Da hielt ich wieder inne.
Ich schaute auf vieles, was mich froh
macht. Beten braucht manchmal nicht
viele Worte. Dankbares Denken und
Schauen ist vielleicht das edelste Gebet.
Viel Gutes, manches liegt weit zurück,
manches ereignete sich erst gestern,
manches heute, kam mir in den Sinn.
Auch an eine schwere Krankheit musste
ich denken, die ich vor Jahren
durchtauchte. Ich bin immer noch dem
Arzt für die schnelle Diagnose dankbar ...
und auch Gott, der mir augenscheinlich
half. „Wie kann ich dem Herrn all das
vergelten, ...“. Otto Neururer, dessen 25-
jährige Seligsprechung wir vor kurzem



mittendrin
Pfarrgemeinderatswahl 2022

Am 22. März 2022 findet die
Pfarrgemeinderatswahl statt. Das Motto
für die kommende Periode lautet
„mittendrin“. Wahlberechtigt ist jeder
Katholik der in der Pfarre seinen
Wohnsitz hat und vor dem 1. Jänner
2022 das 14. Lebensjahr vollendet hat.
Wählbar sind Katholiken, die vor dem
1. Jänner 2022 ihr 16. Lebensjahr
vollendet haben. Die Funktionsperiode
dauert 5 Jahre.

Wir suchen Dich!

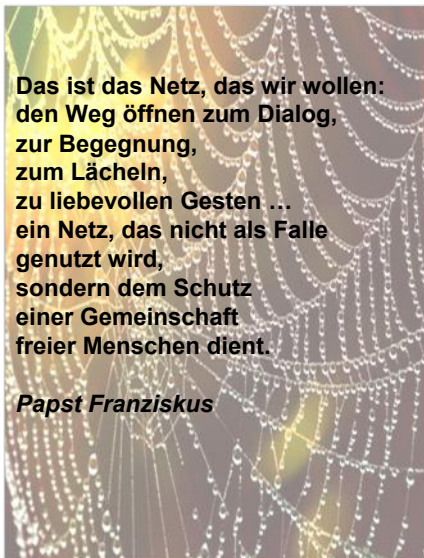
Wer Interesse an der Gestaltung und
Erarbeitung von pastoralen Zielen hat,
wer bei der Förderung der pfarrlichen
Gruppen mitwirken will, wer zum
Gelingen einer solidarischen
Gemeinschaft beitragen will, wird
gebeten, sich in den Pfarrbüros oder
persönlich bei Pfarrer Peter Ferner zu
melden.

Sei auch Du mittendrin, statt nur dabei!

Unsere Pfarrgemeinden bleiben durch
viele kleine Beiträge lebendig und sie
bemühen sich, Menschen Heimat,
Geborgenheit und Begleitung zu bieten.
Es braucht deshalb Menschen, Frauen,
Männer, Jugendliche und junge
Erwachsene, die mittendrin im Leben
stehen und ihre Sichtweisen und
Lebensrealitäten einbringen. Wir wollen
Gemeinschaft leben!

feierten, hat diesen Psalmvers als
Primiz-Spruch verwendet. Ein Primiz-
Spruch ist für einen Priester so etwas
wie ein Leitsatz für das Leben. Neururer
hat viel mitgemacht. Oft und oft klingt
trotzdem dieser Spruch von der
Dankbarkeit wie leise Musik aus seinem
Leben heraus. Das, was ihn zum
Erklingen brachte, ist vermutlich seine
Erfahrung des treuen Daseins Gottes.
„Gott geht alle Wege mit“, mehr noch:
„Er ist sogar in uns“. „Gott in mir ist
mein süßestes Geheimnis“, sagte
Neururer einmal.

In einem Lied (GL 424,5) heißt es:
„Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, /
verricht das Deine nur getreu / und trau
des Himmels reichem Segen, / so wird
er bei dir werden neu. / Denn welcher
seine Zuversicht / auf Gott setzt, den
verlässt er nicht.“ Wäre es nicht
angebracht, in dieser Zeit von
Weihnachten und hinein in das neue
Jahr mehr darauf zu achten, wofür wir
danken sollten und dann als nächsten
Schritt die Überlegung folgen zu lassen,
wie wir uns als dankbar erweisen
könnten? *Pfarrer Peter Ferner*



Das ist das Netz, das wir wollen:
den Weg öffnen zum Dialog,
zur Begegnung,
zum Lächeln,
zu liebevollen Gesten ...
ein Netz, das nicht als Falle
genutzt wird,
sondern dem Schutz
einer Gemeinschaft
freier Menschen dient.

Papst Franziskus



Die Kirchenmaus

Mir ist zu Ohren gekommen, dass im Gemeindesaal ein Musical aufgeführt wird. Da dachte ich mir, nichts wie hin! Während der Aufbau- und Dekorationsarbeiten habe ich mich still und heimlich auf die Bühne geschlichen und mich hinter dem dicken schwarzen Vorhang versteckt. Ich habe gesehen, wie fleißige Hände die Wände mit Zeichnungen von Schülern dekorierten und wie Stationen für die Kinder aufgebaut wurden. Während der Mittagspause konnte ich die Zeichnungen in Ruhe betrachten. Dabei ist mir eine besonders aufgefallen, hat doch ein Kind Otto Neururer im Gefängnis gemalt und sogar zwei Mäuse kommen darin vor.



Das Musical hat mir super gefallen. Zuhause in der Kirche hatte ich die Melodien noch lange im Ohr. Was mir weniger gefallen hat, war, dass einige Jugendliche die Pappteller mit Senf und Ketchup, Resten von Würsteln und Semmeln einfach überall im Gemeindezentrum liegen gelassen haben. Na ja, ganz so schlecht war es dann doch wieder nicht: ich konnte meinen Bauch mit den guten Sachen vollschlagen. Für mich jedenfalls war es tolles Erlebnis.

Gottesdienste zu Weihnachten im Seelsorgeraum

Fr 24.12.	Kinderweihnacht	16:00 h Axams 16:30 h Grinzens 17:00 h Birgitz und Götzens 17:00 h Weihnachtsgottesdienst Lizum-Kapelle
Fr 24.12.	Christmette	22:00 h Götzens 23:00 h Axams/Birgitz/Grinzens
Sa 25.12.	Geburt des Herrn	08:45 h + 19:00 h Axams 10:15 h Birgitz/Grinzens 16:00 h Götzens
So 26.12.	Fest der Hl. Familie	08:45 h + 19:00 h Axams 10:15 h Grinzens 10:15 h Birgitz Wort-Gottes-Feier 11:15 h Birgitz - evang. Weihnachtsgottesdienst 16:00 h Götzens
Mo 27.12.	Patroziniumsmesse	19:00 h Axams
Di 28.12.	Unschuldige Kinder	16:00 h Götzens Kindersegnung 19:00 h Birgitz
Mi 29.12.		15:30 h Axams Haus Sebastian 19:00 h Götzens
Do 30.12.		19:00 h Grinzens
Fr 31.12.	Jahresschluss	18:00 h Axams/Birgitz/Götzens/Grinzens
Sa 01.01.	Hochfest der Gottesmutter	08:45 h + 19:00 h Axams 10:15 h Birgitz/Grinzens 16:00 h Götzens
So 02.01.	2. Sonntag nach Weihnachten	08:45 h Axams Wort-Gottesdienst 08:45 h Götzens 10:15 h Birgitz/Grinzens 19:00 h Axams
Do 06.01.	Erscheinung des Herrn / Sternsinger	08:45 h Axams Jugendgottesdienst 08:45 h Götzens 10:15 h Birgitz/Grinzens 19:00 h Axams

Heilige Nacht - Schule der Dankbarkeit

Die beiden größten Feste im Christentum sind nächtliche Feste: Ostern feiert den Sieg des Lebens über den Tod, dessen genaue Stunde niemand kennt und der sich erst in der Morgenstunde, als es hell wird, offenbart (Lk 24,1—12). Weihnachten feiert die Geburt des Sohnes Gottes als Mensch unter Menschen; auch von diesem Ereignis erzählt die Bibel, dass es in der Nacht stattgefunden hat (Lk 2,8). Das Neue Testament knüpft mit diesem Motiv an das Alte Testament an, denn auch die Befreiung Israels aus der Sklaverei Ägyptens ereignet sich in der Nacht (Ex 14), ebenso wird es von vielen göttlichen Offenbarungen überliefert.

Zu Weihnachten kommt noch mehr hinzu: Als dieses Fest im 4. Jahrhundert eingeführt wurde, etablierte sich recht bald der 25. Dezember als Festtermin, beginnend mit der vorausgehenden Nacht (bis schließlich der 24. Dezember zum populäreren der beiden Tage wurde). In der damaligen Tradition galt der 25. Dezember als kürzester Tag des Jahres. Auch wenn wir kein biblisches Datum der Geburt Jesu kennen, fiel die Wahl also nicht zufällig auf den 25. Dezember: Es ist „die Nacht schlechthin“, die tiefste Tiefe überhaupt, in der etwas Neues beginnen und wachsen kann.

Das Christentum ist eine Religion, in der Naturabläufe große symbolische Bedeutung haben. Das Weihnachtsfest bietet uns die Gelegenheit, die Nacht besonders intensiv zu erfahren. Nicht indem wir sie „zum Tag machen“ und sie übertönen, sondern indem wir sie bewusst wahrnehmen und es wagen, die Dunkelheit auszuhalten und das Warten zu lernen. Das Christentum ist keine Religion des Selbermachens, sondern eine Religion des Empfangens: Die Geburt Jesu ist nicht unser Verdienst, die Würdigung des Menschen durch das Kommen des Sohnes Gottes ist nicht unser Verdienst. Alles das ist uns geschenkt, und in der Nacht mit ihrer Dunkelheit und Stille dürfen wir die Unverfügbarkeit der Gnade und unser Beschenktsein spüren und erleben. So wird die Weihnacht, wenn wir uns wirklich auf sie einlassen, zu einer Schule der Dankbarkeit.

Liborius Lumma

Impressum:

Seelsorgeraum Westliches Mittelgebirge

Pfarrer Dr. Peter Ferner, Sylvester-Jordan-Straße 2, 6094 Axams
Tel. 05234/68128, Fax 05234/68128-13, E-Mail: info@sr-wm.at, www.sr-wm.at
Fotorechte: Redaktion; Redaktion: Dr. Federico Zogg